

Zur Geschichte der Familien Indenbechen in Bürchen, Zermatt und Sitten

Anton GATTLEN und Hans-Robert AMMANN

Unter der Namensform *Im Bach, In den Bächen, In Bechen* ist im *Walliser Wappenbuch* von 1946 ein Geschlecht des Zendens Raron erwähnt, vielleicht von Unterbäch oder Bürchen stammend, das dort 1582 an der Pest erloschen sein soll¹. Als Angehörige sind genannt: Johann Michael, 1547 Meier von Mörel; Johann, 1528 Burgermeister von Sitten, 1552/53 Statthalter des Landeshauptmanns; Nikolaus, 1562 Grosskastlan von Sitten².

Im *Walliser Jahrbuch* 1998 sind diese Angaben auf S. 65 ergänzt und teilweise korrigiert worden; dabei sind schwerwiegende neue Unstimmigkeiten entstanden. Richtig ist die Präzisierung, dass der obgenannte Meier Johann Michael einer aus der Gegend von Grengiols-Mörel stammenden Familie angehörte, deren Name wahrscheinlich auf ihren ursprünglichen Wohnort im Bäch, heute Bächerhischren, zurückgeht. Unzutreffend sind dagegen Angaben über Verzweigung des Stammes nach Sitten und Erlöschen des Geschlechts³, sowie die Behauptung, es habe im heutigen Bezirk Westlich Raron keine Familie Indenbechen gegeben. Ausserdem fehlt jeder Hinweis auf die Existenz der Indenbechen in Zermatt.

Die Verfasser des vorliegenden Beitrags sind bei Nachforschungen zur mittelalterlichen Geschichte von Bürchen und Zermatt auf Quellen gestossen, welche bisheriges Wissen über die unter dem Namen Indenbechen erscheinenden Walliser

¹ Das Geschlecht ist dort 1582 nicht ausgestorben, auch nicht in Mörel, wie es im *Walliser Jahrbuch* 1998, S. 65, steht. Laut P. ARNOLD, *Licht und Schatten in den 10 Gemeinden von Oestlich Raron*, 1961, S. 218, sind Imbach, von Grengiols, 1393-1604 nachgewiesen. Dagegen sind im Oktober 1582 in Sitten die letzten männlichen Vertreter einer dort eingebürgerten Familie Indenbechen an der Pest gestorben (ABS: 22/79, S. 81). – Zur Epidemie vgl. J. GÜNTERN, «Die Pest im Wallis», in: *BWG*, 27/1995, S. 3-286, und P. DUBUIS, *Le Jeu de la vie et de la mort: la population du Valais (14^e-16^e s.)*, Lausanne, 1994.

² Irrtum, der auch im *Walliser Jahrbuch* 1998, S. 65, Eingang gefunden hat. Einen Sittener Grosskastlan Nikolaus Indenbechen hat es nicht gegeben, und es konnte niemand gefunden werden, der diesen Namen trug. Wahrscheinlich liegt eine Verwechslung vor mit Nikolaus Kalbermatter, der das Amt innehatte und gelegentlich zusammen mit Hans Indenbechen in Urkunden genannt ist.

³ Vgl. Anm. 1 und, für die Herkunft des Sittener Zweigs, die Ausführungen S. 422.

Familien in beachtlichem Masse zu ergänzen und zu berichtigen vermögen, weshalb sie ihre Ergebnisse hier veröffentlichen. Das Kapitel zu Bürchen stammt aus der Feder von A. Gattlen, dasjenige über Zermatt von H.-R. Ammann, der auch die 4 Dokumente im Anhang ediert. Der Abschnitt über Sitten ist das Resultat der Vereinigung des von beiden Autoren gesichteten Quellenmaterials, vom Erstgenannten redigiert.

Abkürzungen:

ABS = Archiv der Burgerschaft Sitten
ACS = Archiv des Domkapitels Sitten (*Archivum Capituli Sedunensis*)
BAZ = Bürgerarchiv Zermatt
GAB = Gemeindearchiv Bürchen
GAR = Gemeindearchiv Raron
GAU = Gemeindearchiv Unterbäch

PAB = Pfarrarchiv Bürchen
PAR = Pfarrarchiv Raron
PAU = Pfarrarchiv Unterbäch
PAZ = Pfarrarchiv Zermatt

STA = Staatsarchiv Sitten

Bürchen

In Bürchen ist das Geschlecht der Indenbechen vom 14.—18. Jh. urkundlich belegt. Der Name, der in verschiedenen Schreibformen erscheint (*In Beken, In Bechen, In den Bechun, In den Bächen*, etc.) ist hergeleitet vom ursprünglichen Wohnort der Familie in der Bächli, einer Talmulde im Grenzgebiet zwischen Bürchen und Unterbäch, in der Laub- und Ronbach zusammenfliessen. Die Siedlung, zu der auch Mühlen gehörten, ist im 20 Jh. eingegangen. Heute stehen dort nur noch Scheunen, von denen eine zu einem Ferienhaus umgebaut worden ist.

Die ältesten Dokumente, welche auf diese Siedlung hinweisen, gehen ins erste Jahrzehnt des 14 Jh. zurück: am 26.9.1305 sind die Brüder Matheus und Nicolaus *Indyenbeken* als Zeugen genannt beim Kauf von Liegenschaften in Kummen, unterhalb St. German, durch Peter, Sohn Wilhelms *in domo lapidea im Murakre*⁴; Agnes de *Beken* wird am 9.4.1307 bei einem Verkauf am Birchenberg unter *Truele* (z^u Driel) als Angrenzerin bezeichnet, und Johann *de Beke* erscheint als Zeuge⁵.

⁴ ACS, Min. A 5/164/3. – Da zu dieser Zeit *In Beken* nur als Wohnortsbezeichnung zu betrachten ist, könnte es sich hier auch um Bewohner der Talmulde zwischen Unterbäch und Eischoll, ebenfalls *Bächli* genannt, handeln. Dort sind Siedlungen seit Anfang des 14. Jahrhunderts urkundlich belegt. Vgl. ACS, Min. A5, S. 14, Nr. 2-4; S. 19, Nr. 6 und 8; S. 20, Nr. 7.

⁵ ACS, Min. A 5/135/4.

Im späten 14. und 15. Jh. sind nachweisbar: Jacobus, am 16.4.1396 als Zeuge in Raron⁶; Johann Matjun, am 13.1.1436 als Mitglied der Heilig-Geist-Bruderschaft Unterbäch-Bürchen⁷; Jacobus, am 3.10.1478 Angrenzer im Hasel, er ist vor dem 16.1.1504 gestorben⁸. Beim Verkauf von Wasserrechten am *Birch* erscheinen am 1.2.1479 fünf Geschwister: Matheus, Nesa, Wilhelm, Thomas und Greta, Gattin des Roletus Moschart⁹; Matheus war verheiratet mit einer gewissen Perreta und dürfte vor dem 15.11.1528 gestorben sein¹⁰. Vater dieser Kinder wäre der am 16.1.1504 nicht mehr lebende Jenninus, wenn die damals als seine Tochter bezeichnete Nesa mit der Vorgenannten identisch ist¹¹.

Ob Janninus *in den Bechen de Birchun*, der am 21.3.1504 und am 6.3.1507 als Zeuge genannt ist¹², zur selben Familie gehörte oder anderer Abstammung war, bleibt offen. Dasselbe gilt für den am 15.1.1504 als verstorben gemeldeten Riedinus Indenbechen¹³. Im Haushaltverzeichnis, das 1536 für die Lastenverteilung beim Bau des Pfarrhauses in Raron erstellt worden ist, sind als einzige Vertreter dieses Geschlechts genannt: *Liberi quondam Jennini in den Bechun*¹⁴. Zu diesen Kindern muss jener Franziskus gehört haben, auf den alle später in Bürchen nachgewiesenen Indenbechen zurückzugehen scheinen¹⁵.

Dieser Franziskus ist vor dem 24.2.1541 gestorben; er hatte eine Schwester Elsa, vielleicht auch einen Bruder Anton, sowie einen Sohn Franz und eine Tochter Margareta¹⁶. Der Sohn hat in Bürchen im öffentlichen Leben eine gewisse Rolle gespielt: er hat am 8.8.1556 bei der Vereinbarung über den Bau der Kirche in Unterbäch als Ortsvertreter mitgewirkt¹⁷, ebenso als Gewaltshaber am 11.8.1559 für den Loskauf eines Zehntens¹⁸. Am 30.12.1576 lebte er nicht mehr¹⁹. Von seinen Söhnen blieb Anton ohne Stammhalter, während Franz über 5 Generationen männliche Nachkommen hatte.

⁶ ACS, Min. A 86/2.

⁷ STA, Fonds A. Zentriegen, Pg 2.

⁸ GAB, G 3/10-11 und 13.

⁹ GAB, E 1.

¹⁰ GAB, G 3/33-34.

¹¹ GAB, G 3/10-11.

¹² GAB, G 3/76, bzw. STA, Fonds Hans Anton von Roten 8, Pg 69.

¹³ GAB, G 3/5. – Vielleicht ein stammverwandter Angehöriger der Familie Eckart, die damals auch in der Bächli gewohnt hat. Im Haushaltverzeichnis von 1536 erscheinen: Ruoff und Hillarius Eckartz *in den Bechun*. (PAR, Einzeldokumente, provisorisch geordnet im STA: Nr. 13).

¹⁴ *Ibidem*.

¹⁵ Da sich Wohnortsbezeichnungen in Bürchen im 15. Jh. noch nicht endgültig zu Geschlechtsnamen verfestigt hatten, ist nicht auszuschliessen, dass Angehörige dieser Familie den Wohnort gewechselt, einen neuen Namen angenommen und unter diesem in Bürchen weitergelebt haben; andere können das Gemeindegebiet verlassen haben, was erklären würde, warum trotz der ansehnlichen Zahl männlicher Angehöriger, die um 1500 nachgewiesen sind, im erwähnten Haushaltverzeichnis von 1536 nur eine einzige Familie unter diesem Namen registriert ist.

¹⁶ GAB, G 3/49-50.

¹⁷ GAB, E 10.

¹⁸ PAR, D 44.

¹⁹ GAB, D 11.

Die Familie Indenbechen, die vom 16. Jh. an nicht nur in der Bächli, sondern auch in Zengerwern und im Muracher vorkommt, dürfte ziemlich begütert gewesen sein. Einen Hinweis auf Vermögensverhältnisse gewähren testamentarische Verfügungen Christians (Nr. 6) vom 13.7.1673 und Mai 1681, aus denen hervorgeht, dass der Erblasser zahlreiche, über das ganze Territorium der Gemeinde Bürchen verstreute Liegenschaften besass, ebenso Grundgüter in Unterbäch (Egga, Meiggere) und St. German (Chummu); es war ihm auch möglich, der Pfarrkirche in Unterbäch den ansehnlichen Betrag von 15 Mörsiger Pfund zu stiften²⁰.

Als Zeichen des Ansehens, das die Familie innerhalb der Pfarrei Raron genoss, darf die Vermählung einer Tochter von Franz (Nr. 7) mit Notar Theodul Zmillachren, dem späteren Meier von Raron, gewertet werden, bei welcher Bannerherr Johann Roten, Meier Theodul Maxen und Weibel Anton Schnidrig als Trauzeugen genannt sind²¹. In diesem Zusammenhang sind auch die Ehen mit Söhnen von Ammann Peter Gattlen und Maler Christian Zenhysren zu erwähnen²².

Weitere Angaben zur Personen- und Familiengeschichte der Indenbechen in Bürchen sind in dem nachfolgenden Verzeichnis zu finden, in dem alle urkundlich nachweisbaren Nachkommen von Franz (Nr. 1) registriert sind.

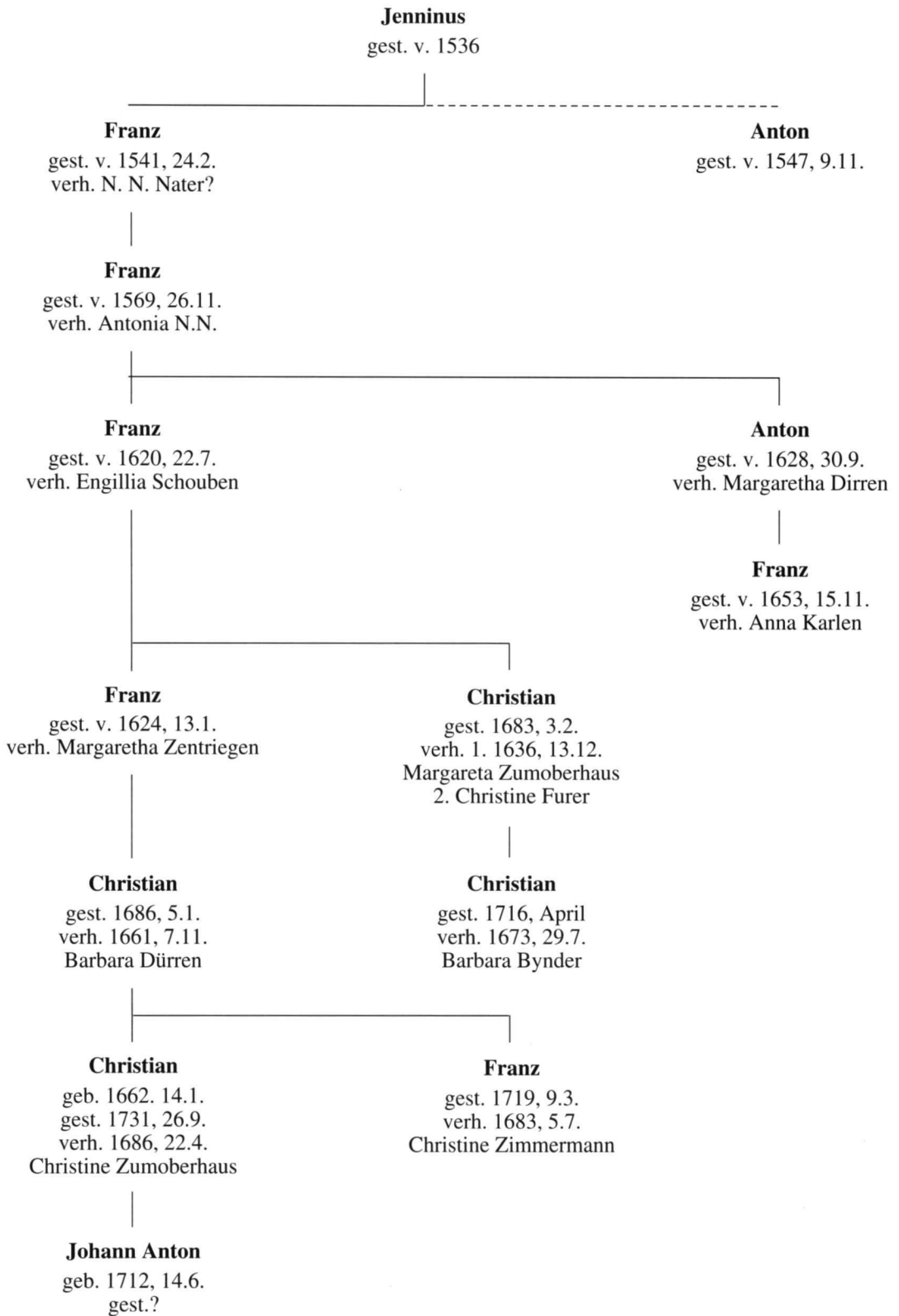
²⁰ STA, Fonds Hans Anton von Roten, Nachtrag, ohne Nr. – Die Landwirtschaft bildete für die Familie Indenbechen, wie bei anderen Ortsansässigen, die Grundlage ihrer Existenz. Die Familie war aber auch an den Mühlebetrieben in der Bächli beteiligt, und ein jüngerer Vertreter des Geschlechts (Nr. 10) arbeitete als Schuster oder Schneider (meist *sutor*, gelegentlich *sartor* genannt).

²¹ PAR, Ehebuch (Kopie im STA), 16.1.1662.

²² Für Peter Gattlen vgl. GAB, D 11, datiert: 30.12.1576; für Christian Zenhysren, PAU, Ehebuch (Kopie im STA), 22.1.1701.

Nr.	Name/Wohnort	Taufe	Tod	Ehe	Gatte/Gattin
1	<u>Franziskus</u> <i>Bächi</i>		v. 1541, 24. 2.		... Nater?
1.1	Franziskus (2)			v. 1541, 24.2.	Anton Natter, <i>Bürchen</i>
1.2	Margareta				
2	<u>Franziskus</u> (1.1) <i>Bächi</i>		v. 1569, 26.11.		Antonia...?
2.1	Franz (3)			v. 1576, 30.12.	Peter Gattlen, d. Ammann Peter
2.2	Anna				
2.3	Anton (4)				
2.4	Margareta		lebt 1574, 9.2.		
3	<u>Franz</u> (2.1) <i>Bächi</i>		v. 1620, 22.7.	v. 1600	Engillia Schouben
3.1	Franz (5)				
3.2	Anthillia		n. 1624, 19.1. 1654, 27.3.	1609, 19.11. 1620, 22.7.	Peter Zenhysren, d. Johann Peter Zenhysren, 1639, 11.1. tot
3.3	Christina				
3.4	Christian (6)			v. 1628, 29.9.	Rudolph Zentriegen
3.5	Catharina		lebt 1643, 5.2.		
3.6	Marueni		lebt 1634, 5.2		
4	<u>Anton</u> (2.3) <i>Bächi</i>		v. 1628, 30.9	v. 1570, 21.1	Margareta Dirren, d. Hans
4.1	Franz (7)				
4.2	Mariuna		v. 1637, 2.1.	v. 1628, 30.9.	Caspar Zentriegen
4.3	Christina			v. 1624, 13.1.	Nicolaus Vocken
5	<u>Franz</u> (3.1) <i>Bächi</i>		v. 1624, 13.1.		Margareta Zentriegen
5.1	Christian (8)				
5.2	Anna		1669, 2.4.		
5.3	Barbara		1668, 5.6.		
5.4	Maria		1668, 17.1.		
6	<u>Christian</u> (3.4) <i>Zengerwern</i>		1683, 13.12.	v. 1636, 13.12.	1. Margareta Zumoberhaus, d. verst. Johann 2. Christine Furer
6.1	Christian (9)				
6.2	Anna		1699, 29.5.		
7	<u>Franz</u> (4.1) <i>Bächi</i>		v. 1653, 15.11.	1632, 19.1.	Anna Karlen, des Paul
7.1	Anna		1681, 2.4.	1662, 16.1.	Theodul Zmillachren, <i>Raron</i> : Notar, Meier Anton Schauben
7.2	Barbara		1718, 18.6.	v. 1677, 20.2.	
8	<u>Christian</u> (5.1) <i>Muracher</i>		1686, 5.1.	1661, 7.11.	Barbara Dürren
8.1	Christian (10)				
8.2	Franz (11)				
8.3	Anna		1736, 6.6.	v. 1706, 9.12.	Johann Zumoberhaus, <i>Gebreiten</i>
9	<u>Christian</u> (6.1) <i>Zengerwern</i>		1716, April	1673, 29.7.	Barbara Bynder, d. Johann, gest. 1682, 5.4.
9.1	Barbara	1674, 29.7.	1739, 1.3.	1701, 22.11.	Christian Zenhysren, d. Christian, Maler
9.2	Christina	1676, 27.1.	1737, 29.3.	v. 1706, 21.7.	Stephan Kritzer, <i>Muracher</i>
9.3	Maria	1682, 3.1.	1682, 13.4.		
10	<u>Christian</u> (8.1) <i>Muracher / Achermatten</i>	1662, 14.1.	1731, 26.9.	1686, 22.4.	Christine Zumoberhaus, d. Christians, <i>Achren</i> gest. 1737, 29. 4.
10.1	Christina	1689, 11.12.	1737, 25.4.	1717, 17.1	Christian Gatlen, d. Christians, <i>Zentriegen</i>
10.2	Anna Maria	1699, 3.2.	1737, Mai	1733, 6.7.	Johann Dyrron, d. Peters illeg. mit Anna Binder
10.3	Johann Anton	1712, 14.6.			
11	<u>Franz</u> (8.2)		1719, 9.3.	1683, 5.7.	Christine Zimmermann, d. Peters, <i>Eischoll</i> gest. 1704, 4.5.

Indenbechen von Bürchen



Zermatt

In Zermatt ist vom 15. bis 18. Jahrhundert eine Familie *In den Bächen* urkundlich nachgewiesen²³. Sie benannte sich nach ihrem Wohnsitz, der gleichnamigen Flur in leichter Hanglage (ca. 1830-1900 m ü. M), zuhinterst im Zermattertal am rechten Ufer der Gornera²⁴, gegenüber dem linksufrigen Weiler Furi. Von den südlich angrenzenden Schweigmatten trennt sie ein Bächlein, das in der Augstumme die von der Riffelalp und dem Riffelberg herabfliessenden Wasser sammelt und der Gegend den Namen gegeben hat. Schweigmatten wird in den Quellen bisweilen auch als Überbegriff verwendet, indem die Flur *In den Bächen* als Teil der Schweigmatten erwähnt wird (*ze Schweigmatton in dyen Bechen*)²⁵. In den Bächen wurde im 15. Jahrhundert mit Schweigmatten, Furi, Hermietji, Bielti, Zum See, Blatten und Moos zum Viertel Aroleit gezählt und gehörte damit zum Herrschaftsbereich der edlen Familie Esperlin von Raron.

Als erster Vertreter dieses Zermatter Geschlechts begegnet uns ein *Andreas In den Bechen*, der am 10. Mai 1441 als Statthalter des Zermatter Mitherrn (*condominus*) Johann Esperlin, Meier von Raron, den fünf Kindern des Joeren An den Halten einen Vormund bestellt²⁶. Als Statthalter des Mitherrn hatte er insbesondere richterliche Kompetenzen, möglicherweise war er auch für den Einzug der Feudalabgaben zuhanden seines Herrn verantwortlich. In die Herrschaft Zermatt teilten sich damals die adeligen Familien Werra, Esperlin und de Platea, die sowohl über richterliche als auch grundherrliche Rechte verfügten. Wohl derselbe *Andreas In dyen Bechen*, genannt *Anderlo*, bestätigte am 30. Dezember 1448 mit anderen alten Männern aus Zermatt, dass das ganze Territorium von Aroleit, zu dem auch die Flur *In den Bächen* gehörte, der Gerichtsbarkeit der edlen Esperlin von Raron unterstehe. Er erklärte dabei, er erinnere sich an die Zeit vor 60 Jahren zurück²⁷. Somit war er wohl 70 bis 80jährig und dürfte um 1375 geboren sein.

Anlässlich der Aufnahme der Lehenserkenntnisse zugunsten der edlen Gebrüder Esperlin von Raron, Mitherrn von Zermatt, erklärte am 31. Dezember 1448 derselbe *Andreas*, genannt *Andreolus In dien Bechen* von Aroleit, der Gerichtsbarkeit dieser Herren zu unterstehen und von ihnen folgende Lehensgüter innezuhaben²⁸:

- eine Wiese von ca. 4 Mannmahl (*sector*) auf der Grenze zwischen *ze Schweigmatton* und *in dyen Bechen*, mit dem Bach in der Mitte, und eine halbe Scheune mit Stall und eine andere ganze Scheune mit Stall auf diesem Grundstück;
- ein Stück Acker, genannt *Gero*, taleinwärts ebenfalls an den Bach grenzend;

²³ Weder in Joseph Rudens *Familien-Statistik der löblichen Pfarrei von Zermatt, mit Beilagen*, Ingenbohl 1869, noch in Stanislaus Kronigs *Familien-Statistik und Geschichtliches über die Gemeinde Zermatt*, Ingenbohl 1927, sind die *In den Bächen* unter den ausgestorbenen Geschlechtern Zermatts behandelt.

²⁴ Siehe Landeskarte der Schweiz 1:25 000 (094-095/623-624) und K. JULEN, O. PERREN u.a., *Orts- und Flurnamen der Gemeinde Zermatt*, Brig 1995, S. 69.

²⁵ PAZ, F 2, 43.

²⁶ ACS, Min. B 60 II, S. 83.

²⁷ PAZ, F 2, 60.

²⁸ PAZ, F 2, 12.

– ferner ein Stück Land mit Haus und Stube und mit den dazugehörigen Gebäuden, Höfen und Hofstätten;

– schliesslich 1 Mannmahd Wiesland, genannt *Infang*, in *Ougstkunbun* (ca. 2114 m ü. M.), direkt oberhalb der Flur In den Bächen, mit allen zu diesen Gütern gehörenden Scheunen, Ställen und Gebäuden sowie Alpweidrechten.

Für diese Güter und Rechte schuldete er den Gebrüdern Esperlin jährlich 5 Schilling und 10 Denare Lehenszins oder Telle.

Es scheint, dass damals die Siedlung In den Bächen wenig bewohnt war und nur noch ein zweites Haus zählte, nämlich dasjenige der Söhne und Kleinsöhne des Jakob Sclaris oder Schuler²⁹, der in den Quellen bisweilen auch den Beinamen *In den Bechen* trägt.

Andreas oder Anderlo In den Bechen hat wohl über ein eher bescheidenes Bauerngut verfügt, auch wenn anzunehmen ist, dass die in der Lehenserkenntnis aufgeführten Grundgüter nicht seinen gesamten Besitz darstellen. Über seine Familienverhältnisse wissen wir nichts, doch scheint er Kinder hinterlassen zu haben. Als die Zermatter am 28. Dezember 1476 ihre Talschaft in vier Viertel gliederten: In den Höfen, Wichelmatten, Aroleit und Mutt, und die gleichmässige Verteilung der Einkünfte und Lasten verfügten, werden unter den Leuten von Aroleit seine Erben erwähnt³⁰. Ihre Namen bleiben uns leider verborgen.

Sehr wahrscheinlich war Jenninus In den Bechen, der 1486 als verstorben genannt wird³¹, ein Nachkomme des Andreas; er hinterliess die beiden Söhne Clemens und Hans, die wie so viele andere ihres Bergdorfs – vermutlich aus demographischen und wirtschaftlichen Gründen – nach Sitten abwanderten³² und ihr elterliches Erbe in Zermatt wohl ihren Geschwistern abgetreten haben³³. Jenninus' Erben schuldeten der Präbende des Marienaltars in der Pfarrkirche von Zermatt einen jährlichen Zins von 2 Denaren und 1 Heller, von welcher Abgabe sie sich mit anderen Zermattern am 15. Februar 1497 loskauften³⁴.

In der Folge vernehmen wir aus den spärlichen Quellen während 43 Jahren nichts mehr von der Familie In den Bächen in Zermatt. Erst wieder am 25. Januar 1540, als die Talleute, die ehemals zur Gerichtsbarkeit der Esperlin gehörten und sich am 1. Dezember 1538 von ihren neuen Herren, der Familie Werra von Leuk, loskauften, ein unabhängiges Meiertum gründen und sich eigene Gerichtssatzungen geben, ist ein *Johannes In den Bechun* zugegen und unter den aufgezählten

²⁹ PAZ, F 2, 43.

³⁰ BAZ, BB 25: *heredes Anderlen In den Bechen*.

³¹ ACS, Min. A 141, S. 352.

³² Siehe weiter unten, Abschnitt Sitten.

³³ Von zahlreichen Zermattern, die seit der ersten Hälfte des 15. Jh. ins Mittelwallis, namentlich ins Eringtal und nach Sitten und Brämis, abwanderten, sind in den Notariatsminuten des Kapitelsarchivs in Sitten solche Güterverkäufe erhalten geblieben. Käufer sind meist die im Heimatort verbliebenen Geschwister oder Vettern. Vgl. H.-R. AMMANN, «L'émigration proche dans les Alpes valaisannes au XV^e siècle: l'exemple de Zermatt», in: *Vallesia* XLVII, 1992, S. 266.

³⁴ PAZ, N 3: ... *item duos denarios cum uno obulo redditus quos tenebantur heredes condam Jennini In den Bechen*.

Häusern und Herdstätten (*domus et foci*) erscheint für Aroleit u. a. das Haus der Erben des *Johannes In den Bechun* in Schweigmatten³⁵. Handelt es sich bei dem damals noch lebenden Johannes um einen Neffen oder Vetter von Clemens und Hans, die sich in Sitten niedergelassen haben? Er könnte identisch sein mit *Johannes In den Bächen alias Belo*, der im Totenbuch von Zermatt unter dem 18. Mai 1573 als gestorben verzeichnet wird³⁶. Möglicherweise war Anna, die 1583 starb³⁷, seine Tochter.

Die Familie In den Bächen, die schon im 15. Jahrhundert in Zermatt nur eine Haushaltung zu zählen scheint, blieb auch im 16. Jahrhundert klein und im Gegensatz zu dem in den achtziger Jahren des 15. Jahrhunderts nach Sitten ausgewanderten Zweig ohne Bedeutung. In den wenigen Privaturkunden des Bürger- und Pfarrarchivs von Zermatt begegnen sie uns kaum mehr. Einige Hinweise zu dieser Sippe vor ihrem endgültigen Verschwinden finden sich in den lückenhaften Pfarregistern³⁸. So enthält das Sterbebuch für die Jahre 1621-1633 fünf Einträge mit Vertretern dieses Namens: Am 9. April 1621 verstarb ein Johann In den Bächen, dessen Abstammung nicht mehr auszumachen ist; er hatte wahrscheinlich Anna Biner zur Gattin, die ihm 5 Jahre später im Tode folgte³⁹. Auch von Peter († 25. 2. 1626), Anton († 18. 12. 1628) und Anna In den Bächen († 1. 10. 1633) wissen wir nichts Näheres⁴⁰.

Eine Maria In den Bächen, deren Eltern wir ebenfalls nicht kennen, zeugte mit Johann Favre aus dem Eifischtal ein illegitimes Kind, das am 6. März 1655 in Zermatt zur Taufe getragen wurde⁴¹. Wahrscheinlich hat sie diesen Mann in der Folge geheiratet, denn für das Jahr 1662 ist im Sterbebuch der Tod von Maria In den Bächen, Gattin des Johann Fabri im Thall, verzeichnet⁴².

Vor dem Aussterben der Zermatter In den Bächen anfangs des 18. Jahrhunderts sind nur noch zwei Familien dieses Namens fassbar. Ein Johann In den Bächen war mit Anna Agten vermählt und zeugte mit ihr sechs Kinder: Maria (*1648), Maria (*1649), Anton (*1651), Christina (*1653), eine namenlose Tochter (*1657) und Anna (*1660)⁴³. Vom einzigen Sohn Anton, der keine Kinder hinterlassen zu haben scheint, hören wir nichts mehr. Vater Johann beschloss hochbetagt als letzter männlicher Vertreter der In den Bächen am 6. Dezember 1710 seine Tage in Zermatt⁴⁴.

³⁵ STA, AV 70bis 1: *item domus heredum condam Johannis In den Bechun apud Schweygmattun.*

³⁶ PAZ, D 35, S. 20.

³⁷ Ebenda, S. 25: *Anna, filia quondam Joannis Indenbächen.*

³⁸ Die Pfarregister von Zermatt beginnen mit dem Sterbebuch im Jahre 1555. Die Taufen sind ab 1644 und die Eheschliessungen ab 1647 registriert. Es sind teils grosse Lücken zu beklagen. So fehlen beispielsweise die Jahre 1671-1694 im Ehebuch (PAZ, D 33) und die Jahre 1681-1693 im Taufbuch (PAZ, D 31). Auch das Sterberegister (PAZ, D 35) ist für das 16. und das 17. Jh. noch recht unvollständig.

³⁹ PAZ, D 35, S. 43 und 45.

⁴⁰ Ebenda, S. 45, 47, 50.

⁴¹ PAZ, D 31, S. 13.

⁴² PAZ, D 35, S. 59.

⁴³ PAZ, D 31, S. 7, 8, 10, 12, 15, 17.

⁴⁴ PAZ, D 35, S. 69.

Am 5. Januar 1668 verstarb Stefan In den Bächen⁴⁵, möglicherweise ein Bruder Johanns. Er hatte zwei Töchter: Katharina, die sich am 31. Mai 1665 mit dem im 3. und 4. Grad verwandten Moritz Emphen vermählte⁴⁶, und Anna, die am 7. Juli 1669 Johann Juollin heiratete⁴⁷. Damit starb auch dieser Zweig in der männlichen Linie aus, und das alte Stammgut der In den Bächen scheint an die Familie von Moritz Emphen übergegangen zu sein⁴⁸.

Sitten

In Sitten sind Indenbechen im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts erstmals urkundlich nachweisbar: 1484 Clemens *En Beken*⁴⁹, 1486 Hans *Em Bechen*⁵⁰, beide von Zermatt, 1499 Jenninus *Inbechen*⁵¹, Schustergeselle, dessen Herkunft unbestimmt bleibt.

Die beiden Erstgenannten, 1486 als Söhne des verstorbenen *Jeninus Em Bechen* bezeichnet⁵², sind bis 1499 auch in anderen Sittener Urkunden belegt⁵³. Vermutlich sind sie nach Sitten gezogen, weil dort schon vor ihnen manche Zermatter zu Reichtum und Ansehen gelangt waren⁵⁴. Ob sie sich in dieser Stadt dauernd oder nur vorübergehend niedergelassen haben, wissen wir nicht. Sicher ist dagegen, dass ein Clemens und ein Hans Indenbechen, von Beruf Pfister und Müller (*pistor, molitor*), am 20. Mai 1515 um Aufnahme ins Bürgerrecht von Sitten gebeten haben, was ihnen gewährt wurde. Clemens zahlte dafür 12 Mösiger Pfund und hatte einen Sester Wein und einen Löscheimer aus Rindsleder abzugeben. Seinem Bruder Hans verlangte man an Geld nur die Hälfte, weil sein Schwiegervater bereits Bürger war⁵⁵. – Trotz der Übereinstimmung der Namen dürften die

⁴⁵ Ebenda, S. 63.

⁴⁶ PAZ, D 33, S. 7. Das Ehepaar hatte drei Kinder: Anna (getauft am 10.3.1666), Katharina (getauft am 24.10.1668) und Moritz (getauft am 2.4.1673).

⁴⁷ Ebenda, S. 8. – Sie zeugten zwei Söhne: Peter (getauft am 22.10.1670) und Moritz (getauft am 22.4.1678).

⁴⁸ PAZ, D 39, S. 37: Am 25. März 1700 erkennt die *modesta Catharina, filia quondam Mauriti Empfen in den Bechen*, dem Pfarrbenefizium von Zermatt 20 Pfund zu schulden. Sie gibt dafür *omnia sua meliora bona immobilia*, die sie von ihren verstorbenen Eltern geerbt hat, in Hypothek.

⁴⁹ ACS, Min. A 141, S. 240.

⁵⁰ ACS, Min. A 141, S. 352.

⁵¹ ABS, Tir. 119/3, S. 36 und S. 96 (1499, 5. Juni, Sitten), als Zeugen: *Gaspar de Furno, Jenninus In Bechen, eius famulus, sutores*.

⁵² ACS, Min. A 141, S. 352: *Clemens, filius quondam Jenini Em Bechen de Pratoborno*, bzw. *Hans, filius Jenini Em Bechen*, erwähnt im Zusammenhang mit Verkauf von Gütern in Zermatt.

⁵³ *Clemens In den Bechen de Pratoborno*, Zeuge in Sitten, 14.9.1490 (Min. B 68 I, S. 226); *Hans In den Bechen de Pratoborno*, Zeuge in Sitten, 12.5.1495 und 1.4.1499 (ACS, Min. A 192, S. 447 und Min. B 68 I, S. 607).

⁵⁴ Vgl. H.-R. AMMANN, op. cit., S. 251-287.

⁵⁵ ABS, Tir. 119/18, Fol. 73v. – Quittung wurde ihm ausgestellt am 8. Juni 1516 (ABS, Tir. 119/18, Fol. 78r); sie lautet: *Item quia Hans In den Bechen, pistor, pro sua burgesia tenebatur civitati in sex libris maurisiensium semel, que finate extiterunt Anthonio Albi, castellano, tanquam fabricatori tribonie ossium [Beinhaus], et quas, ut idem d[ictus] castellanus confessus est, solvit, quare ipsum quittat perpetue etc.* – Im Bürgerverzeichnis von 1527 (ABS, Tir. 22/54, S. 30 und 31) sind die Einbürgerungen datiert, für Clemens: 28. Mai 1515; für Hans: 8. November 1515.

oberwähnten Neuburger nicht identisch sein mit den im 15. Jahrhundert nachgewiesenen Clemens und Hans Indenbechen, jedoch als Söhne von einem derselben zu betrachten sein, wobei die Namengebung unter den Nachkommen auf Clemens als Vater zu deuten scheint.

Als Müller und Bäcker übten die beiden Brüder ihr Gewerbe zuerst gemeinsam im Stadtviertel Glaviney aus, wobei Hans von Anfang an als führende Persönlichkeit in den Vordergrund trat. Schon am 27. Juli 1516 erschien er in einer Versammlung des Burgerrates, um Klagen zurückzuweisen wegen Vermischung des zu mahlenden Getreides mit Hopfenblättern, was offenbar geschehen war; er erklärte, er habe solches nicht getan und würde es auch nie tun, *potius vellet unam vaccam cognoscere, vulgariter ee woelte er ein kuo ghigen*⁵⁶, und am 19. Juli 1530 liess er sich vom Burgerrat bestätigen, dass er und Franz de Bertherinis als einzige unter den Bäckern das Recht hatten, Weizen zu kaufen⁵⁷.



Siegel des Vizelandeshauptmanns HANS IN BECHEN auf einem Gerichtsurteil vom 26. November 1553 (STA, ATN 48/4/7, Fol. 3v). Zur besseren Kenntlichmachung wurden die teils verdrückten Konturen der Umschrift und des Siegelbildes mit einem feinen Strich nachgezeichnet.

⁵⁶ ABS, Tir. 119/18, 78v.

⁵⁷ ABS, Tir. 240, 1c, Fol. 17r.

Wenige Jahre nach seiner Aufnahme ins Bürgerrecht wurden Hans Indenbechen öffentliche Dienste und Ämter übertragen; so erscheint er als Prokurator: für Wälder und Allmenden 1523, für Eyen und Bürgergüter 1524, für den Wasserlauf der Sitter 1526, für die Borgne 1531⁵⁸. Am 11. November 1527 wählten ihn die Bürger zum Consul (Bürgermeister), wie üblich für ein Jahr⁵⁹, doch hat er als Ratsmitglied auch später Verwaltungsaufgaben übernommen oder wurde bei wichtigen Geschäften befragt. 1543 verlangte und erhielt er Entlastung für alle Verrichtungen im Auftrage der Burgerschaft⁶⁰.

In Zenden- und Landesangelegenheiten konnte sich Hans Indenbechen ebenfalls bewähren. In den Landrats-Abschieden ist er genannt⁶¹: 1537 als Bote, 1552 als Stellvertreter des Landeshauptmanns (*viceballivus*), was für das Ansehen zeugt, das er in der Öffentlichkeit genoss. Im April und Dezember 1537 entschädigte ihn der Landrat mit je drei Kronen für seine Dienste als Verweser der neugeschaffenen Landvogtei Monthey⁶²; im Juni 1541 bürgte er im Landrat mit Johann und Nikolaus Kalbermatter für Georg Supersaxos gleichnamigen Sohn, und im Mai 1545 verteidigte er dort die Interessen von dessen Witwe, einer Tochter seines Bruders Clemens, und deren Kinder. 1546 soll er sich für Belange des Sittener Klerus eingesetzt haben⁶³.

Seine wirtschaftlichen Verhältnisse sind nur ungenau fassbar. Belegt ist, dass er mit Getreide Handel trieb, Mühle und Walke, Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude besass, ebenso Weinberge und genügend Wiesland zum Unterhalt von 4 Kühen. Gewohnt hat er zuerst im Quartier von Glaviney, später in Malacuria, neben dem Leukertor, unweit seiner an der Sitter stehenden Mühle und Walke. Einzelheiten sind den im Anhang veröffentlichten Dokumenten zu entnehmen.

Hans Indenbechen war zweimal verheiratet: im Zeitpunkt der Einbürgerung mit einer Tochter des Sittener Burgers und Pfisters Hans *Zblatton*⁶⁴, später mit Anna Triebmann, der Angehörigen einer bekannten Goldschmiedefamilie in Sitten, die 1565 an der Pest gestorben zu sein scheint⁶⁵.

⁵⁸ ABS, Tir. 119/18, Fol. 104r, 110r, 114v, 118r, 119r; *ibidem*, Tir. 240, 1c, Fol. 34r; 1d, Fol. 1; 1f, Fol. 2r; 1g, Fol. 1r.

⁵⁹ ABS, Tir. 119/18, Fol. 130r, Abrechnung über seine Amtszeit und Wahl des Nachfolgers am 11. 11. 1528 (*ibidem*, Fol. 163v, und ABS, Tir. 230/19/2, S. 17-18.)

⁶⁰ ACS, Min. A 268, S. 107.

⁶¹ *Walliser Landrats-Abschiede*, Bd 3, S. 94, 161ss, 262e, 318a; Bd 4, S. 195.

⁶² Im März 1536 war Benedikt de Preneriis zum ersten Landvogt von Monthey gewählt worden. Er starb im November des gleichen Jahres und wurde im Dezember 1536 ersetzt durch Adrian Rubini. In der Zwischenzeit, vielleicht auch während der Krankheit de Preneriis', versah Hans Indenbechen das Amt als Verweser. (Vgl. *Landrats-Abschiede*, Bd 3, S. 96^d und 132^m. Gütiger Hinweis von Dr. Bernard Truffer).

⁶³ Angabe im *Walliser Wappenbuch*, 1946; Originalquelle nicht bekannt.

⁶⁴ ACS, Min. A 198, S. 443 (1515, 17.4.): *Hans Indenbechen de Pratoborno commorans Seduni, pistor, gener Hans Zblatton*, der wohl identisch ist mit jenem Hans Zblatton, der am 7.12. 1488 in einer Urkunde (ACS, Min. B 68 I, S. 37) *civis et pistor Sedunensis, filius quondam Janini Zblatton de Terminon* (Visperterminen), *olim civis et commorantis Seduni* genannt ist.

⁶⁵ Vgl. *Walliser Wappenbuch*, 1946, und die im Anhang veröffentlichten Testamente von Anna Triebmann und Hans Indenbechen.

Aus erster Ehe sind drei Kinder nachweisbar: Anna, Clemens und Johann⁶⁶. Die Tochter war zuerst verheiratet mit Anton Kritzer (*Kricher, Crucher*), der 1565 nicht mehr lebte, dann mit Arnold, einem Sohne des Sittener Kastlans Nikolaus Kalbermatter⁶⁷. Johann wählte den geistlichen Stand, was ihn nicht hinderte, zwei Töchter zu hinterlassen: Brigida und Barbilia; 1573 lebte er nicht mehr⁶⁸. Sein Bruder Clemens führte das väterliche Gewerbe weiter, heiratete am 15. März 1556 Margareta, eine Tochter des Anton Willis, Kastlan von Visp, die ihm 4 Kinder schenkte: Anna, Maria, Andreas und Johannes, deren Schicksal uns verborgen geblieben ist⁶⁹.

Neben seinen drei legitimen Kindern hatte der Vizelandeshauptmann auch noch einen ausserehelichen Sohn namens Clemens, dem er in seinem 1561 abgefassten Testament 50 Pfund an Geld zuerkannte. In diesem Testament, zu dessen Erstellung er die Anwesenheit von drei Notaren als notwendig erachtete und das er 1565 durch ein Kodizill ergänzte, sind neben Spenden für die Armen und für 5 Messen am Tage der Beerdigung und am Siebenten auch Zuwendungen festgelegt für seine Frau (*sue uxori charissime*) Anna Triebmann und seine Enkel, denen er Vögte bestimmte⁷⁰. Die Gattin sollte, solange sie im Witwenstand blieb, in seinem Hause zwei Zimmer zur Verfügung haben, eine Kuh auswählen und Stall und Scheune nutzen dürfen, ebenso einen Safranacker, einen Hanfgarten und, laut Kodizill, Weinberge und zwei Weinfässer, alles auf Lebenszeit. Die beiden illegitimen Töchter des verstorbenen Sohnes Johannes erhielten einen Viertel der gesamten Güter zur Nutzniessung und, wenn sie legitime Kinder bekommen sollten, den entsprechenden Anteil zu Eigentum.

Anna Triebmann erstellte ihr Testament am 30. Juli 1565, als sie bereits an der Pest schwer erkrankt war. Sie gedachte darin der Armen im Geiste (*pauperes spiritu*) und beschenkte Verwandte und Freundinnen mit ansehnlichen Geldbeträgen und wertvollen Kleidungsstücken⁷¹. Zu ihren Universalern ernannte sie die Kinder des verstorbenen Goldschmieds Heinrich Triebmann, der ihr Bruder oder Onkel gewesen sein könnte. Für die Vollstreckung des Testaments setzte sie, was eher ungewöhnlich ist, eine Frau ein: Catharina Nansoz, die Gattin des vorgeannten Heinrich Triebmann.

⁶⁶ ACS, Min. A 199, S. 87-90; siehe Anhang, Nr. 1.

⁶⁷ *Ibidem*, sowie Kodizill vom 10. Juli 1565 (ACS, Min. A 302, S. 359-362) und Testament von Arnold Kalbermatter vom 1. August 1565 (STA, ATL 1/18).

⁶⁸ *Ibidem*, sowie ACS, Min. A 308, S. 21-26 (1573, 20.3.).

⁶⁹ ACS, Min. A 273, S. 40-43.

⁷⁰ Die inhaltsreichen und präzise formulierten Testamente von Hans Indenbechen und seiner Gattin sind als wertvolle Zeitdokumente zu betrachten und werden im Anhang im Originaltext veröffentlicht.

⁷¹ STA, AT 296. Siehe Abschrift im Anhang, Nr. 3.

Es scheint, dass sie die Pestepidemie von 1565 nicht überlebt hat⁷². Ihr Gatte, damals gegen 70 Jahre alt⁷³, dürfte ihr bald nachgefolgt sein. Von ihm wissen wir nur noch, dass er am 2. November 1565 dem Sittener Kastlan Arnold Kalbermatter einen Hausanteil beim Leukertor verkaufte⁷⁴ und am 28. April 1566 eine Quittung ausgestellt hat⁷⁵. Hans Indenbechen muss bis an sein Lebensende im Vollbesitz geistiger und körperlicher Kräfte geblieben sein. Im Testament von 1561 heisst es jedenfalls: *sanus mente, sensu et loquela, nulla infirmitate sui corporis pro presenti apparente*⁷⁶.

*

Clemens Indenbechen, der Bruder des Vizelandeshauptmanns, hat im Stadtviertel Glaviney eine Bäckerei betrieben. Er war verheiratet mit Katharina N.N. und lebte am 8. Dezember 1527 nicht mehr⁷⁷. An diesem Tage erteilte der Burgerrat seiner Witwe die Erlaubnis, Brot zu backen und zu verkaufen. Ihr Sohn Clemens, der später das väterliche Gewerbe weitergeführt hat, muss damals noch minderjährig gewesen sein. Laut einem Zeugenverhör von 1550, in dem sein Alter mit 30 Jahren angegeben ist⁷⁸, müsste er um 1520 geboren sein. 1545 heisst er: *civis et pistor Sedunensis*⁷⁹, 1567 und 1579: Pfister des Bischofs Hildebrand von Riedmatten⁸⁰. 1557 amtete er als *cosindicus* der Stadt (zweiter Bürgermeister)^{80a}. Am 5. Juni 1566 ist er als Vogt des Theodul Kreutzer genannt⁸¹. 1567 verkaufte er für sich und Mitbesitzer ein Haus samt Umschwung in Glaviney und eine Scheune für 310 Pfund dem Martin Maioris, Meier von Lötschen⁸². Von 1570 bis 1579 erscheint er mehrmals als Verkäufer von Grundstücken, u. a. am 10. Mai 1579 für ein Maiensäss in Veysonnaz⁸³ (7 Posen, ca. 31500 m²). 1579 amtete er als Prokurator der Burgerschaft Sitten für Wald und Allmenden, 1580 wirkte er mit bei einer Grenzberichtigung zwischen Sitten und Veysonnaz⁸⁴.

In den Burgerverzeichnissen der Stadt ist Clemens bis 1582 regelmässig erwähnt, zuletzt neben seinem Sohne Hans; beide sind im Oktober desselben Jahres

⁷² Zur Pestseuche dieser Zeit siehe J. GUNTERN, op. cit., S. 40-41.

⁷³ Im Protokoll eines Zeugenverhörs (ABS, Tir. 91/1) ist das Alter von Hans im Februar 1550 mit 50 Jahren angegeben; er müsste so um 1500 geboren sein. Zu bemerken ist, dass die Altersangabe in diesem Dokument eine leichte Korrektur erkennen lässt; es könnte auch 80 gelesen werden, womit aber der mit der Altersangabe verbundene Hinweis auf ein Erinnerungsvermögen von 40 Jahren kaum übereinstimmen dürfte. Die Aufnahme ins Bürgerrecht von Sitten im Jahre 1515 und die Tatsache, dass er damals bereits verheiratet war, lässt jedoch vermuten, dass er vor der Jahrhundertwende das Licht der Welt erblickt hat.

⁷⁴ ACS, Min. A 289, S. 439-441.

⁷⁵ ACS, Min. B 108/10, S. 158-159.

⁷⁶ Siehe Anhang, Nr. 1.

⁷⁷ ABS, Tir. 119/18, Fol. 139v.

⁷⁸ Vgl. Anm. 73.

⁷⁹ STA, AV 435.

⁸⁰ STA, AV 471 und ACS, Min. A 304, S. 193-195.

^{80a} ABS, Tir. 230/22.

⁸¹ ACS, Min. A 302, S. 138-140.

⁸² STA, AV 471.

⁸³ ACS, Min. A 304, S. 193-195; Min. A 305, S. 69-70; Min. A 322, S. 389-390.

⁸⁴ ABS, Tir. 240/10, Fol. 39v und Tir. 240/11, Fol. 15r.

an der Pest gestorben⁸⁵. Clemens hatte auch eine Tochter Anna, die am 12. November 1566 erwähnt ist als Gattin des Heinrich, Sohn des Nikolaus Kalbermatter⁸⁶. Clemens hatte zwei Schwestern: Margareta, 1535 verheiratet mit Georg Supersaxo⁸⁷, Sohn des reichen und mächtigen Jörg, 1545 Witwe⁸⁸, und Philippa, 1567 Gattin des Sittener Kaufmanns Peter *Falffier*⁸⁹.

*

Im oberwähnten Verkaufsakt von 1567 erscheint neben Clemens auch ein Schneider Johann Indenbechen als Handelnder. Dieser war ein Sohn des Peter Indenbechen, der am 13. Januar 1538 Bürger von Sitten geworden war⁹⁰ und um 1540 gestorben zu sein scheint⁹¹. Die Tatsache, dass Clemens und Johann und ihre Angehörigen Liegenschaften gemeinsam besessen haben, legt die Vermutung nahe, dass es zwischen beiden Familien verwandtschaftliche Bindungen gegeben hat, die aber nicht bestimmt werden konnten.

Der hier genannte Johann Indenbechen dürfte identisch sein mit dem in einem um 1540 erstellten Bürgerverzeichnis registrierten Hans *Imbechen, sartor*⁹². Laut einer Urkunde vom 4. April 1564 war Johann verheiratet mit Magdalena, einer Tochter des damals verstorbenen Peter de Nochia⁹³. Die Urkunde bezieht sich auf einen Verkauf von Wiesland in Savièse an einen Blutsverwandten seiner Frau. Johann besass auch Grundgüter in der Umgebung von Sitten, wo er am 16. Januar 1575 dem Peter *Falfyer* ein Stück Land verkaufte⁹⁴. Johann hatte, wie aus einer Urkunde von 1567 hervorgeht, zwei Geschwister: Franz und Maria⁹⁵; sie müssen jung gestorben oder weggezogen sein, jedenfalls fehlen andere Belege ihrer Existenz.

Johann Indenbechen scheint um 1576 gestorben zu sein; am 13. Januar 1576 ist er noch als Zeuge in Sitten genannt⁹⁶, in den Bürgerlisten, die von 1576 bis 1609 jährlich geführt worden sind, jedoch nicht mehr erwähnt⁹⁷. Für seine beiden Töchter: Annilia, Gattin des aus Monthey stammenden Michael Sylvestre, und Barbilia, die unverheiratet war, erlangte Johanns Schwiegersohn 1602 Anerkennung des von ihrem Grossvater Peter herkommenden Bürgerrechts⁹⁸. Ausser diesen beiden

⁸⁵ ABS, Tir. 22/79, S. 12 und S. 81; registrierte Namensformen: *Am Bächen* und *An den Bächen*.

⁸⁶ ACS, Min. A 287, S. 132-134.

⁸⁷ H. A. VON ROTEN, «Zur Geschichte der Familie Supersaxo», in: *Vallesia* XXIX, 1974, S. 15.

⁸⁸ STA, AV 435 und 471.

⁸⁹ *Ibidem*, AV 471.

⁹⁰ ABS, Tir. 22/86, Fol. 37r; das im *Walliser Jahrbuch*, 1998, S. 65, angegebene Datum ist unzutreffend.

⁹¹ Sein Name fehlt in dem um 1540 erstellten Bürgerverzeichnis (ABS, Tir. 22/12).

⁹² *Ibidem*.

⁹³ ACS, Min. A 287, S. 223-224.

⁹⁴ *Ibidem*, A 322, S. 389-390.

⁹⁵ STA, AV 471.

⁹⁶ ACS, Min. A 289, S. 505.

⁹⁷ ABS, Tir. 22/79.

⁹⁸ ABS, Tir. 22/86, Fol. 37r.

Frauen sind bei der allgemeinen Erneuerung der Bürgerrechte von 1602 keine Indenbechen registriert; auch im Bürgerverzeichnis von 1610 kommen keine männlichen Vertreter dieses Geschlechts vor⁹⁹.

*

Länger als die Bürgerfamilien haben sich als Einwohner (*incolae*) bezeichnete Indenbechen in Sitten erhalten. Zu diesen gehörte ein Peter Indenbechen, der einen Sohn Johann hatte, welcher 1544 bevogtet war¹⁰⁰ und später Anna Andenmatten, Tochter des Anton, von Zermatt, geheiratet haben dürfte. Jedenfalls ist deren Tod 1616 im Sterbebuch von Zermatt eingetragen, mit dem Vermerk: Gattin des Johann Indenbechen, Schuster und Einwohner in Sitten, gestorben an der Pest¹⁰¹. Ihr Mann, vermutlich aus Zermatt stammend, hatte bereits im Dezember 1614 in Sitten das Zeitliche gesegnet¹⁰². Laut Sterbebuch von Zermatt ist am 27. November 1652 das Ableben eines Peter Indenbechen in Sitten registriert¹⁰³, welcher ein Sohn der Vorgenannten gewesen sein könnte, möglicherweise identisch mit jenem Peter Indenbechen, der am 31. Januar 1651 der Stadt Sitten als Einwohner die Treue geschworen hat¹⁰⁴.

Urkundlich nicht belegt sind Abstammung und Herkunft jener Indenbechen, die im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts in Sitten auftauchen. Als erster erscheint Peter *Zumbach*, auch *Zumbechen* oder *Inderbechen* genannt, als Schuster und Einwohner der Stadt¹⁰⁵. 1672 war er verheiratet mit Anna N.N., nach 1685 mit Barbara Sigen, mit der er u. a. einen Sohn Johann Peter hatte, getauft am 10. Februar 1685, und eine Tochter Christina Catharina, getauft am 30. Januar 1687 als *filia magistri Petri Zumbach alias du Lac*, was vielleicht als Herkunftsangabe gedeutet werden kann¹⁰⁶.

Fast gleichzeitig ist Johann Franz *Inderbechen* in Sitten nachweisbar¹⁰⁷. Er war verheiratet mit Maria Margareta Perrey, die aus der Gegend von Monthey stammte und mit der er mehrere Kinder hatte (Taufen: 1682-1700). Er war Schneider von Beruf, in Sitten als Einwohner registriert, wohnte im Stadtviertel Pratifori,

⁹⁹ ABS, Tir. 249/5, Fol. 109-124.

¹⁰⁰ ACS, Min. A 97, Fol. CCLXXII.

¹⁰¹ PAZ, D 35, S 41.

¹⁰² *Ibidem*, S. 39.

¹⁰³ *Ibidem*, S. 56.

¹⁰⁴ ABS, Tir. 22/94, Fol. 2v.

¹⁰⁵ Pfarrei Sitten, Taufbuch, 1.3.1672.

¹⁰⁶ *Ibidem*, unter angegebenen Daten.

¹⁰⁷ Schreibweise des Namens und Berufsangaben im Taufbuch der Pfarrei Sitten: 1682: *Joannes Franciscus Zumbechen, magister*; 1683: *magister Joannes Andenbechen*; 1686: *magister Joannes Franciscus Zumbechen*; 1690: *magister Johannes Inderbechen, sartor, incola Sedunensis*; 1692: *Joannes Franciscus Zumbechen*; 1700: *Joannes Inderbechen*. – Dass es sich um dieselbe Person handelt, ist nicht zu bezweifeln, weil Maria Margareta Perrey jedesmal als Gattin genannt ist. Diese stammte aus einer Familie, die ursprünglich in Troistorrens beheimatet war; vgl. *Walliser Wappenbuch*, 1946, S. 275. Was aus ihren Kindern geworden ist, wissen wir nicht. Im Register zu J. FAYARD DUCHÊNE, *Les origines de la population de Sion à la fin du XVIII^e siècle*, (Cahiers de Vallesia 3), 1994, sind weder Indenbechen noch Zumbach erwähnt. – Zum Wohnsitz im Stadtviertel von Pratifori, vgl. F.-O. DUBUIS et A. LUGON, «Inventaire topographique des maisons de Sion aux XVII^e et XVIII^e siècles», in: *Vallesia XXXV*, 1980, S. 286.

im Gebäudekomplex des Supersaxohauses, das damals der Familie de Montheys gehörte, und ist am 19. Dezember 1729 beerdigt worden¹⁰⁸. Das gleiche Haus bewohnte später ein Joseph Imbech, vielleicht sein Sohn, der verheiratet war mit Jeanne-Françoise Blondet, einer Savoyardin. Er ist am 30. August 1748 beerdigt worden¹⁰⁹. Am 24. Mai 1749 verkauften seine Erben das Haus, in dem er gewohnt hatte¹¹⁰.

*

Über die Herkunft der Indenbechen, die vom 15. bis 18. Jahrhundert in Sitten gelebt haben, geben die eingesehenen Quellen nur für die aus Zermatt zugewanderten, 1515 ins Bürgerrecht aufgenommenen Brüder Clemens und Hans und ihre Nachkommen sicheren Aufschluss. Vermutlich stammte auch der als Einwohner von Sitten registrierte Peter Indenbechen aus Zermatt, da sowohl sein Sohn Johann wie dessen Ehegattin im Sterbebuch dieser Pfarrei verzeichnet sind¹¹¹. Aus welcher Gegend der 1499 in Sitten nachgewiesene Schuster Janninus und die übrigen Träger dieses Namens stammen, wissen wir nicht. Abzulehnen ist Verbindung zu den *Imbach* von Mörel-Grensiols, die im *Walliser Jahrbuch* 1998 postuliert worden ist¹¹². Schon die Formulierung des Namens deutet es an. Angehörige des Sittener Zweiges wurden wie diejenigen von Zermatt und Bürchen von Anfang an in der Pluralform *Bechen*, *Bächen* bezeichnet, während Meier Johann Michael, der bekannteste Vertreter des Mörjer Stammes, in den Abschieden des Landrats *Imbach* oder *Inbach*¹¹³ genannt ist. Zugehörigkeit einzelner Personen zur Birchner Linie ist nicht auszuschliessen, weil es in Bürchen, wie schon erwähnt, im späten 15. Jahrhundert mehrere männliche Vertreter dieses Geschlechts gegeben hat, die in der Folge dort nicht mehr fassbar sind; auch hat es zu dieser Zeit eine starke Abwanderung von Bürchen in Richtung Mittelwallis gegeben, vor allem in die Gegend von Siders.

¹⁰⁸ Pfarrei Sitten, Sterbebuch.

¹⁰⁹ Am 14. Januar 1721 wurde getauft: Claudia Christina, Tochter des Joseph *Imbeck* und der Johanna Francisca Blondet, von Savoyen (Pfarrei Sitten, Taufbuch). – *Ibidem*, Sterbebuch, Eintrag der Beerdigung.

¹¹⁰ STA, Fonds Supersaxo II, Pg 160. Verkauft wurde ein Haus *in carreria Pratifori juxta carreriam publicam*. Der verstorbene Joseph Imbech wird in dieser Urkunde als gewesener Einwohner von Sitten bezeichnet. Das Haus wurde noch im gleichen Jahre, am 7. November, weiterverkauft (*ibidem*, P 425).

¹¹¹ Siehe oben, Anm. 102-103.

¹¹² Vgl. Anm. 1.

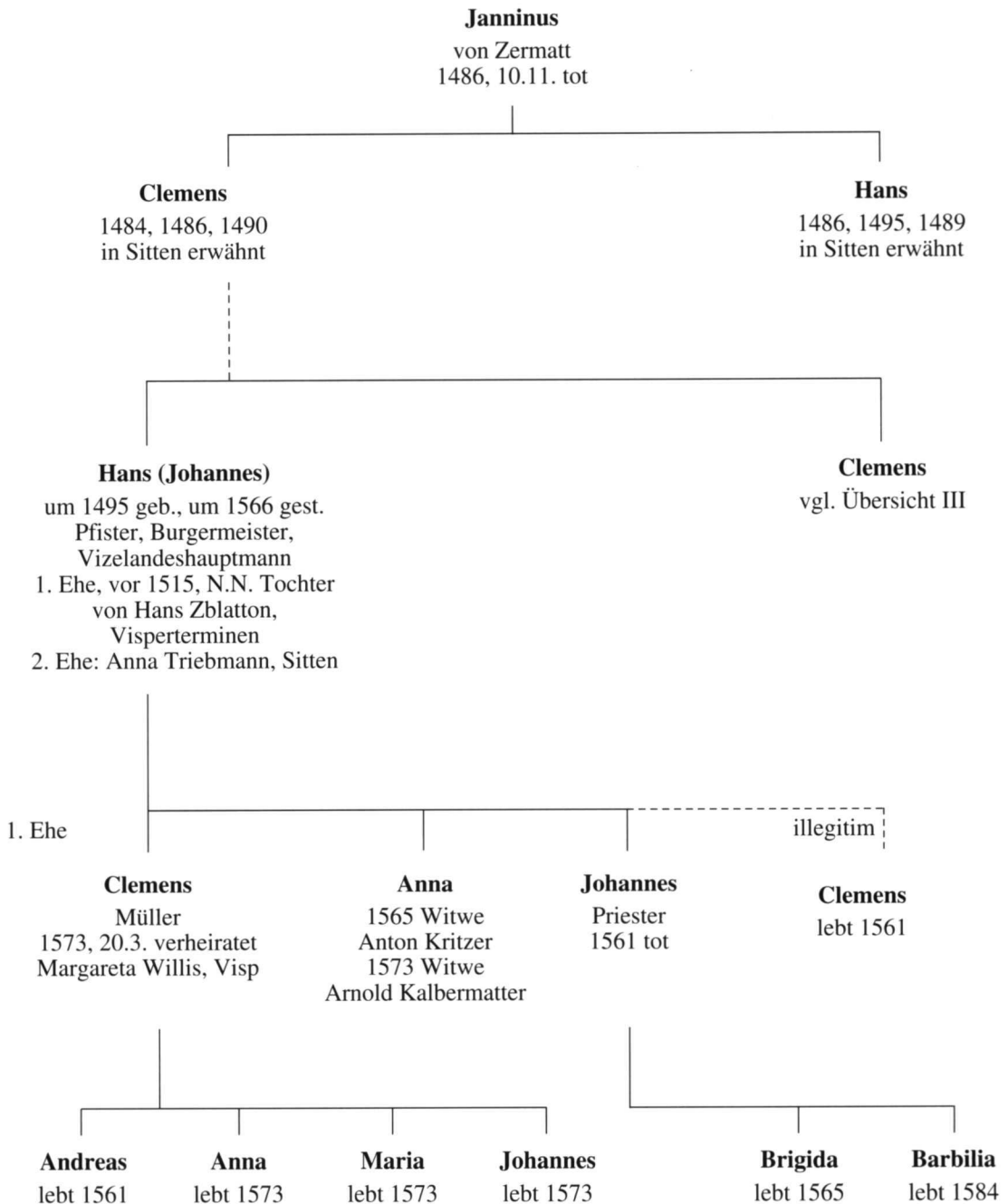
¹¹³ *Walliser Landrats-Abschiede*, Bde 3-4; erwähnt in den Jahren 1530-1550. – Der Sittener Bote Hans Indenbechen ist dort bei seinem ersten Erscheinen im Februar 1537 *Imbach* genannt, offenbar irrtümlich in Angleichung an den dem Schreiber damals geläufigeren Namen des Boten von Mörel.

Was die im späten 17. Jahrhundert in Sitten neu erscheinenden Indenbechen betrifft, so fehlt es nicht an Indizien, welche auf Herkunft aus der Gegend von Monthey deuten: Namengebung, Vermerk *alias du lac*, Gattinnen aus dem Genferseegebiet, Beziehungen zur Familie de Montheys usw. Sogar eine Verknüpfung mit dem Stamm des Peter Indenbechen¹¹⁴ scheint nicht ganz abwegig zu sein. Vielleicht ist dessen Sohn Franz, der in Sitten nach 1567 keine Spuren hinterlassen hat, nach Monthey gezogen, woher auch der Gatte von Peters Enkelin Annillia stammte. Urkundliche Stützen gibt es für diese Annahme vorläufig nicht. Nachforschungen in den in fraglicher Zeit sehr unvollständigen Pfarrbüchern von Monthey und Collombey sind ergebnislos geblieben. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass es den von einer Wohnortsbezeichnung abgeleiteten Geschlechtsnamen Indenbechen vielleicht auch in anderen als in den in diesem Beitrag erwähnten Ortschaften gegeben hat. Ebenso können Verbindungen zu dem inhaltlich entsprechenden, im Mittel- und Unterwallis verbreiteten Namen *de Torrenté* oder *Detorrenté* nicht ausgeschlossen werden.¹¹⁵

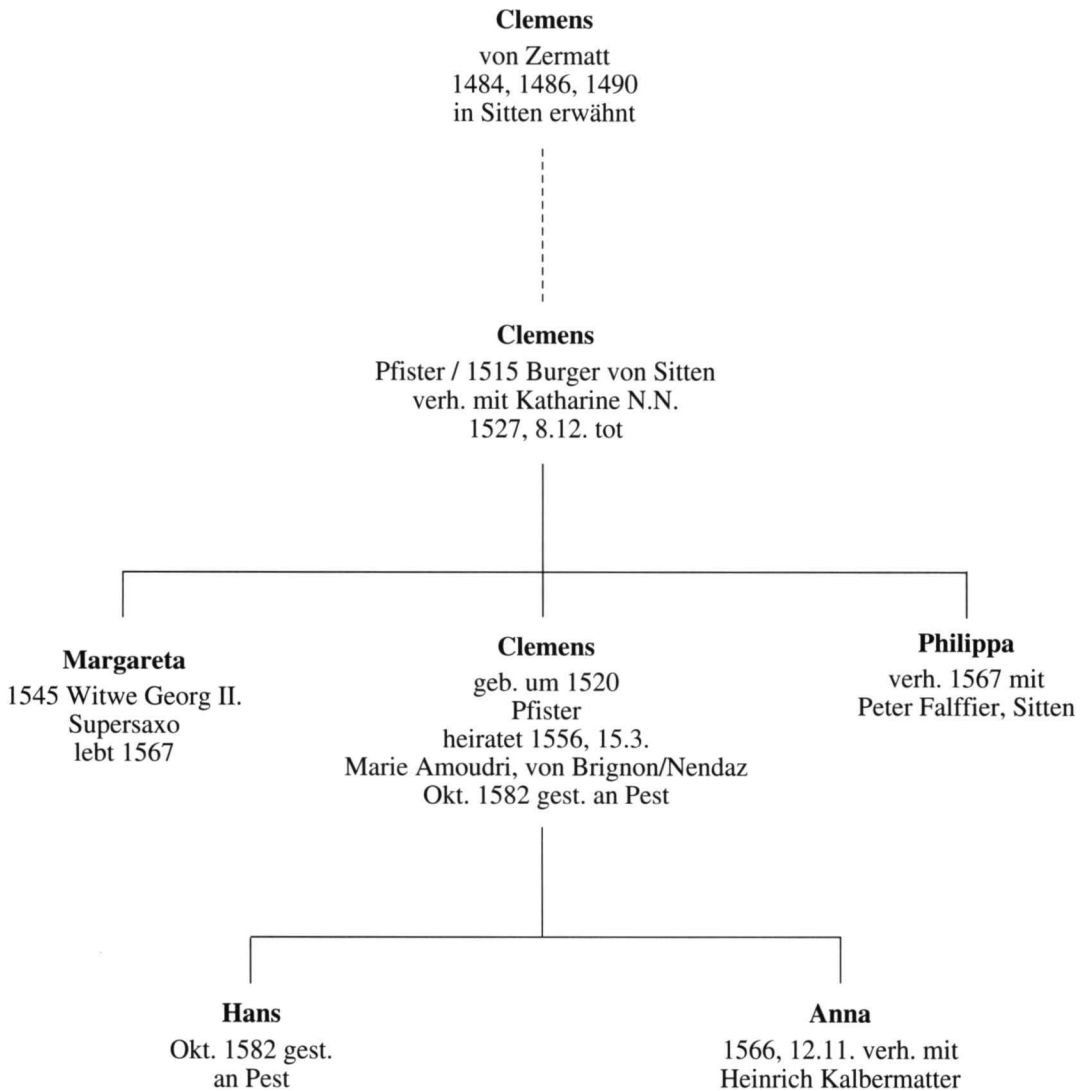
¹¹⁴ Vgl. Anm. 91-96, sowie zugehörigen Text und Genealogische Übersicht IV.

¹¹⁵ Für Hinweise auf Vertreter der Sittener Linien danken wir Frau Janine Fayard Duchêne und Herrn Bernard de Torrenté.

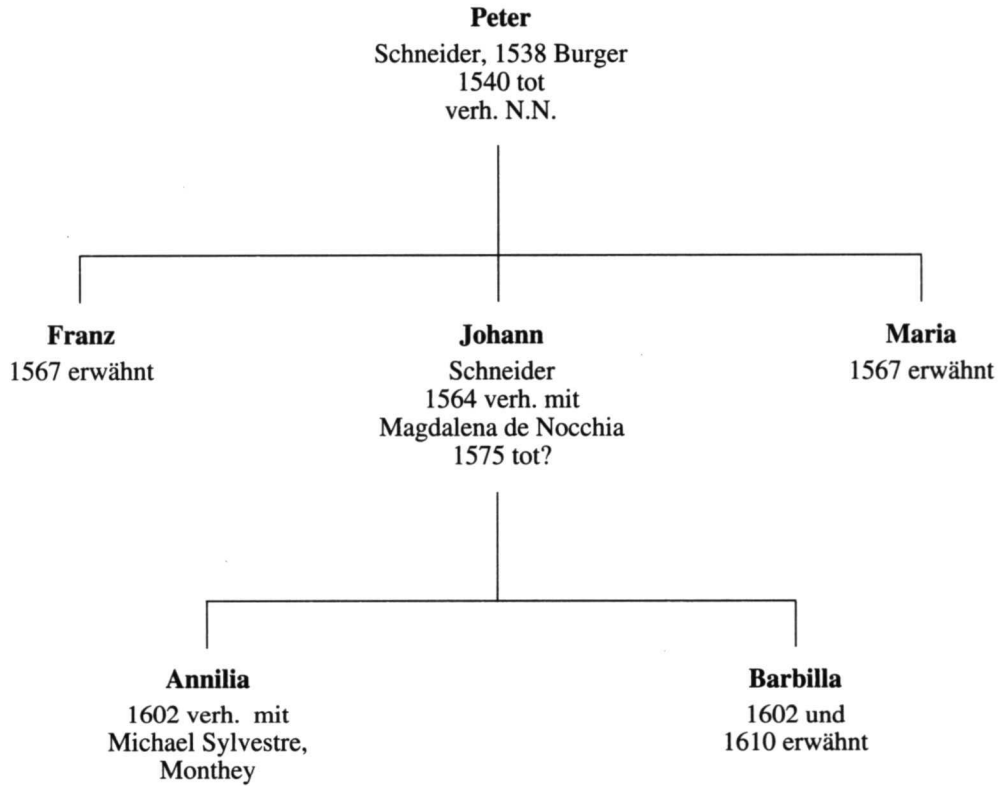
Indenbechen, Bürgerfamilie von Sitten



Indenbechen, Burgerfamilie von Sitten



Indenbechen, Burgerfamilie von Sitten



Anhang

1

1561, 19. Oktober, Sitten, im Haus des Testators.

Testament des Hans Inderbechen, Burger von Sitten
und alt Vizelandeshauptmann.

ACS, Min. A 199, S. 87-90 (Notariatsminute)

Notum sit etc., quod honestus vir *Hans Inderbechen* [!], civis et olim viceballivus Sedunensis, qui sanus mente, sensu et loquela, nulla infirmitate sui corporis pro presenti apparente, inter ceteras clausulas et sollempnitates, que hic causa brevitatis obmittuntur, suum condidit et fecit testamentum ut sequitur:

In primis animam suam etc. et separata a corpore, sepelliri debere corpus suum in cimiterio [!] ecclesie cathedralis Sedunensis in tomba quondam *Hans Ruda* prope sinballator[i]um¹.

Item sellebrari [!] debere die sue sepulture quinque missas et in septimo idem.

Item jussit destribui [!] pauperibus per suos heredes tres fichillinos frumenti in pane cum sale.

Item magis jure legati legavit Anthonio, filio Anthonii *Kricher* concepto cum Anna filia dicti testatoris, videlicet XV libras monete Sedunensis, quas idem testator recuperavit ab heredibus quondam Anthonii *Burguiner*, quas idem legatarius debet /S. 88/ percipere et habere super omnibus bonis dicti testatoris, antequam fiant divisiones de bonis ipsius testatoris.

Item dictus testator quoad Annam et Clementem, eius filios legitimos, eos dimittit ad tenorem eorum contractuum.

Item ordinavit liberis dicti Clementis, eius filii, scilicet Andree et Johannis [!], liberorum [!] dicti Clementis, in eorumdem liberorum tutorem ordinavit et instituit in tutorem, videlicet Clementem *Inderbechen* et in reconsilliatos [!] ipsius tutoris instituit Petrum *Falwier* juniorem, mercatorem.

Item magis ordinavit et legavit Brigide et Barbillie, filiabus quondam venerabilis domini Johannis *Inderbechen*, filii dicti testatoris, videlicet quartam partem omnium et singularum presiarum et reollecturarum bonorum ipsius testatoris et² mobilium et immobilium quorumcunque ipsarum Brigide et Barbillie vita durante et post obitum earundem, si habeant liberos legitimos procreatos, ipsis liberis dat fundum ipsorum bonorum, scilicet quarte partis et dicta bona mobilia et si una ipsarum Brigide et Barbillie habeat liberos legitimos et non alia, quod habeat et habere debeat ipsam medietatem quarte partis bonorum et econtra, si autem habeant ambe liberos, tunc in equali rata et si non habeant liberos legitimos, revertantur ad truncum. /S. 89/ Quibus filiabus instituit in earum tutorem discretum virum Anthonium *Triebman*, capitaneum.

¹ Glockenturm; von cymbalum, -i, n. = Glocke.

² Es folgt gestrichen post obitum earundem si.

Item dedit Anne, sue uxori, unam vaccam lactabilem eligendam ex quattuor vaccis.

Item magis dedit dicte Anne, eius uxori, eius mansionem interim, quod erit in statu viduali dumtaxat, videlicet in uno stabulo, grangia juxta grangiam domini Petri Villienci, canonici Sedunensis, et Berthodi *Pallietaz*, et duas cameras, una supra aliam, unacum earundem fundo a parte meridionali juxta edificia *Anthillioz Kalbermatter* et Berthodi *Pallietaz*, et hoc dumtaxat interim, quod erit in statu viduali.

Item magis unam peciam saffranterie in Monte Ordeo sub premissa conditione et post obitum dicte Anne, quod premissa donata dicte Anne, eius uxori, revertantur veris heredibus suis ipsius testatoris.

Item magis dedit dicte Anne unam vestem forratam³ nobilis coloris et premissa legavit dicte Anne post obitum ipsius testatoris.

Item magis legavit Anne, eius uxori, unam plateam terre⁴ *en laz Chandolinaz* pro conficiendo unum curtile sufficiens et unam canaperiam amplitudine seminis unius cum dimidia fichillinata sub condicione premissa.

Item instituit Thome, filio Johannis Allacris, in tutorem, videlicet Petrum *Fawier*, mercatorem seniore, incolam Sedunensem, quem rogat⁵-et omnia legata superius facta cum honore et onere supportando⁻⁵ etc.

In ceteris vero bonis suis sibi ordinavit suos heredes, quibus jure hereditario pervenire possent et /S. 90/ debent.

Item idem testator dixit, quod Clemens, eius filius illegittimus, habuit et recuperavit ab ipso testatore, videlicet L^{ia} [?] libras, quas voluit debere deffalcari de sua rata bonorum perveniendorum ad tenorem quittancie recepte per Johannem *Rong*, notarium.

Revocans et hoc vult valere debere secundum franchisesias civitatis Sedunensis et statuta patrie Vallesii.

Testes: Andreas *Claret*, Clemens *Schelbetter*, Johannes *Caloz*⁶.

Actum Seduni in domo habitationis ipsius testatoris, die XIX mensis octobris, anno Domini millesimo V^c LX^{mo} primo.

Johannes Borcardi, notarius. Christoforus Sartoris, notarius. Michael Rumiari, notarius.

³ Forratus, furratus = mit Pelz oder Fell gefüttert.

⁴ Über der Zeile von gleicher Hand nachgetragen.

⁵⁻⁵ Zusatz von gleicher Hand am Ende der Seite.

⁶ Gefolgt von gestrichen Johannes ... [Familiennamen nicht mehr lesbar].

1565, 10. Juli, Sitten, im Haus des Kodizillators.

Kodizill des Hans Indenbechen, Burger von Sitten und alt Vizelandeshauptmann.

ACS, Min. A 302, S. 359-362 (Notariatsminute)

Codicillus providi viri *Hans Indembechen* [!], civis et olim viceballivi Sedunensis.

Anno Domini millesimo quingentesimo sexagesimo quinto, indictione octava et die decima mensis julii, in mei notarii etc. fuit personaliter constitutus providus vir *Hans Indembechen* [!], civis et olim viceballivus Sedunensis, qui compositamente, sensu, loquela et intellectu per Dei omnipotentis gratiam et in sua bona memoria existens, reminiscens et ad sui memoriam reducens olim a quatuor vel quinque annis citra vel circa suum ultimum testamentum nuncupativum fecisse et condidisse, cum tamen voluntas hominis sit ambulatoria usque ad mortem⁷-mutata voluntate⁷ circa quedam, que in dicto suo ultimo testamento non continentur, per presentes codicillos vul[t], jubet et ordinat in hunc sequentem modum:

Et primo considerato coniugali amore quem habet et gerit erga Anilliam, eius uxorem charissimam, sibi Anillie dat, donat, largitur et contribuit, videlicet duo dolia vini /S. 360/ ex omnibus doleis vini⁸ ad dictum codicillatorem pertinentibus, que duo ipsa Anillia maluerit⁹ continentia suum ipsius Anillie vinum tempore sue vite humane et tempore, quo ipsa Anillia habebit vineas poseriorum sibi per predictum codicillatorem factarum aut alias vinum reponendum haberit et non alias nec ulterius.

Item sibi Anillie, sue uxori charissime, dat, legat et concedit, videlicet unam cultricam [!], super qua ipsi coniuges requiescunt vel dormiunt, ad vitam ipsius donatricis, sine aliqua contradictione utendam, que tamen premissa post obitum et ab humanis deces[s]um predictae Anillie reverti debeant veris heredibus predicti *Hans Indenbechen*, codicillatoris.

Item magis vul[t], jubet et ordinat, dat, legat jure legati et ultime voluntatis testandi, si casus sit dumtaxat et non alias, quod Anthonius, filius quondam Anthonii *Crucher*, olim pi[n]cerne reverendissimi domini quondam Adriani de *Ryedmatten*, conceptus cum Anillia, eiusdem codicillatoris filia, ab humanis decesserit, videlicet liberis sive natis masculis natis et nascendis Anillie, sue filie¹⁰, uxoris honesti viri Arnoldi *Kalbermatter* /S. 361/ civis, mercatoris et castellani moderni Sedunensis, et cum eodem Arnoldo conceptis et procreandis masculis dumtaxat, videlicet possessionem sive predium omnimodum de *Lechandolynaz* sitam penes baroniam civitatis Sedunensis et partium continens tres partes, nempe

⁷⁻⁷ Am linken Rand von gleicher Hand nachgetragen.

⁸ Von gleicher Hand über der Zeile.

⁹ Es folgt gestrichen et hoc ad.

¹⁰ Es folgt gestrichen legitime.

unam partem sibi perventam predicto codicillatori per divisiones factas per dominos cives Sedunenses et alias duas ex acquisito per ipsum facto, scilicet de una parte a Petro *Curwallaz* et alia a Bertherino de *Fran*, ad mentem suorum jurium, que habere asserit ipse codicillator juxta suos veros confines, cum fundo, juribus, pertinentiis, appendenciis, ingressibus et egressibus honoribusque et oneribus suis universis et singulis super bonis et rebus super donatis per ipsos supranominatos donatarios supportandis et deserviendis.

Cetera vero omnia universa et singula alia contenta et descripta in predicto suo condito testamento recepto per discretos viros Christoforum Salthoris¹¹, civem Sedunensem, Johannem Borcardi, notarios, et asserit providum virum Michaellem Rumeri, notarium, fuisse tunc presentem, sed ignorat, an fuerit constipulator in omnibus et singulis suis clausulis et partibus, confirmavit /S. 362/, laudavit et aprobavit, prout per presentes laudat, confirmat et approbat ac valere cum presenti suo codicillo vult et jubet meliori modo, via juris et forma, quibus melius et efficacius valere poterit secundum usum, franchisesias et libertates civitatis Sedunensis ac omnibus aliis jure vel juribus, quibus melius valere et locum habere. Volens pariter idem codicillator, quod omnes et singulas personas [!] contra huiusmodi suum testamentum et codicillum venire volentes perder[ent] omnem jus et actionem, quod et quam habuissent aut habere pretenderent super bonis predicti codicillatoris, excludensque ipsos contra huiusmodi suum testamentum et codicillum venire volentes pro quinque solidis maurisiensium monete Sedunensis semel et mediantibus illis exclusos esse vult et jubet.

De quibus premissis idem codicillator ex suo huiusmodi codicillo confici et fieri unum publicum instrumentum vel tot, quod fuerit opus et requirentur.

Actum Seduni, in stupa domus sue habitationis, presentibus ibidem probis viris Gaspardo de Alto prato, cive Sedunensi, Clemente *Schlyester*, incola Sedunensi, et Petro *Corboz* de Burgo Sancti Petri Montis Jovis, testibus, et me Anthonio *Quintin*, notario qui etc.

3

1565, 30. Juli, Sitten, vor dem Haus des Hans Indenbechen.

Testament der Anna Triebman, Gattin des Hans Indenbechen, Burger von Sitten und alt Vizelandeshauptmann.

STA, AT, Nr. 296 (Pergamenturkunde, 41x21.5 cm)

In nomine sancte et individue Trinitatis Patris, Filii et Spiritus sancti, Amen.
Anno a / natalibus Domini nostri Jhesu Christi corrente millesimo quingentesimo sexagesimo quinto et die trigesima mensis julii, Seduni, pro foribus aedium providi / viri *Hans In den Bechen*, civis et pridem viceballivi Sedunensis, fuit persona-

¹¹ *Verschreibung für Sartoris.*

liter constituta Anna *Triebman*, uxor prefati *Hans Indenbechen*, eadem graviter laborans / morbo epidimie, suorum tamen quinque sensuum compos, suum fecit, condidit et ordinavit testamentum nuncupativum et ultimam voluntatem nuncupativam in hunc qui / sequitur modum:

Primo animam suam Deo omnipotenti et beatae Marie virgini, eius genetrici, ac omnibus caelesti[s] curie incolis et electis humiliter et devote commendavit, / corpus vero suum vita solum ecclesiasticae sepulturae tradendum ordinavit ad caeteros Christi fideles Sedunenses ibique sua funeralia honeste peragi jussit, prout bonum / visum fuerit honestae mulieri Catharinae *Nansoz*, relictæ quondam honesti viri Heinrici *Triebman*, aurifabri, quam constituit exequutricem sui presentis testamenti, / cui etiam commisit pauperes spiritu, ut ipsos sibi commissos habeat et ipsis distribuatur, prout sibi bonum visum fuerit.

Item ulterius dicta testatrix quodam singulari / amore et favore, quibus inclinatur in dictam Catharinam *Nansoz*, et merito ob multifaria et innumerabilia eius officia et beneficia in dictam testatricem collata sibi / donat, legat donatione testamentali et irrevocabili, prout melius fieri potest secundum usum, ritum, mores et statuta patriae huius Vallesii, videlicet quinquaginta libras maurisiensium / semel.

Item Johanni *Tryebman*, serratori, incolae Sedunensi, eius affini, dat et legat donatione testamentali, videlicet viginti libras maurisiensium semel.

Item Petro / *Wyestiner*, vexillifero, Joanni, eius fratri, et Barbiliae, relictæ quondam honesti viri Adriani de *Riedtmatten*, eorum sorori, omnibus simul viginti libras maurisiensium / semel.

Item magis honestae mulieri Philippae, uxori Petri *Falvier* senioris, legat decem libras maurisiensium semel.

Item magis Brygidae, filiae dicti *Hans Indenbechen*, / sui mariti, legat eius tunicam viridem.

Item magis Barbiliae, filiae dicti sui viris, legat eius tunicam jecurei¹² coloris (vulgo) *den leberfarben rock*.

Item magis / legat honestae mulieri Margaretae, uxori egregii viri Anthonii *Triebman*, capitanei, civis et olim syndici Sedunensis, videlicet unum nigrum viluteum¹³ humerale¹⁴.

Item / magis legat Christinae, filiae praefati capitanei, videlicet (vulgo) *ein verschlagnen girtell*, qui est in eius testatricis quadam parva arcula.

Item magis legat Catarinae, / filiae quondam Heinrici *Tryebman*, aurifabri, eius filiolae, (vulgo) *ire leberfarben schamalottin*¹⁵ *ermel*.

Item magis legat Margaretae, uxori Anthonii *Grand*, unum / humerale panni nigri zonis viluteis et optimum suum flammeum.

Item magis legat Annae, uxori Clementis *Schliechter*, eius novum amictorium (vulgo) *schurtz*. /

Item magis legat Christinae, relictæ quondam Anthonii *Kalbermatter*, sutoris, unum humerale panni nigri duobus zonis viluteis.

¹² Von iecur, iecoris, n. = die Leber.

¹³ Von villutus, -a, -um = zottig, samtig.

¹⁴ Schulterkleid.

¹⁵ Von lat. camelotum, franz. c(h)amelot, feines Wolltuch (Mittellateinisches Wörterbuch, II., Lieferung 1, Sp. 108, und Glossaire des patois de la Suisse Romande, III, S. 50).

Reliquis autem suis bonis, de / quibus supra non fit mentio, constituit suos heredes universales, scilicet liberos legitimos dicti quondam Heinrici *Triebman*, aurifabri.

Et hoc vult et precipit dicta Anna, / testatrix, suum esse ultimum testamentum nuncupativum, quod vult et precipit valere et in suis vi et vigore persistere, prout melius et efficacius valere poterit, / vigore sui ultimi testamenti nuncupativi tam jure canonico et civili quam statutorum patriae Vallesii ac privilegiorum civitatis Sedunensis omnique alio jure, quo / melius et efficacius persistere possit, revocans omnia alia testamenta, si quae prius per ipsam fuerint condita, precipiens huius suae ultimae voluntatis nuncupative / per me notarium publicum subsignatum unum publicum testationis instrumentum confici seu plura consimilia ad opus quorum intererit testesque apponi sic vocantes: / predictus *Hans Indenbechen*, eius maritus, *Joannes Wyestiner*, burgensis Vespiae, incola Sedunensis, *Clemens Schlyechter* / et ego *Jacobus Im Steynhus*, civis Sedunensis et publicus sacri et imperialis palatii notarius, qui premissa / rogatus recepi, registravi, per tamen alium notarium coadiutorem meum ingrossare feci meque nomine et signeto / meis solitis subsignavi in vim et veritatis testimonium omnium et singulorum premissorum.

Jacobus *Im Steynhuss*, notarius.

4

1573, 20. März, Sitten, im Haus der Erben des verstorbenen
Arnold Kalbermatter.

Tausch von Anteil an Haus und anderen Gebäuden in Sitten, im Viertel Malacuria, beim Leukertor, gegen Anteil an Mühle und Walke bei St. Georg, im Nordosten des Leukertors, zwischen den Kindern des Clemens Indenbechen, Müller von Sitten, und dessen Schwester Anna, Witwe des Arnold Kalbermatter, Burger, Kaufmann und Kastlan von Sitten.

ACS, Min. A 308, S. 21-26 (Notariatsminute)

Concambium factum per et inter honestum virum *Nycolaum Kalbermatter*, vallis Sause, tutorem eoque nomine *Johannis*, *Anne* et *Marie*, liberorum honesti viri *Clementis Imbechen*, molitoris Sedunensis, procreatorum cum *Margareta*, eius uxore legitima, filia providi viri *Anthonii Willis*, olim castellani Vespiae, ex una, et *Annam Imbechen*, eiusdem *Clementis* sororem, relictam quondam providi viri *Arnoldi Kalbermatter*, civis, mercatoris et castellani Sedunensis, ex altera.

In nomine Domini Jesu, Amen. Anno a nativitate eiusdem Domini currente millesimo quingentesimo septuagesimo tercio et die vicesima mensis martii, in mei /S. 22/ notarii publici subsignati testiumque subscriptorum presentia fuerunt personaliter constituti, videlicet honestus vir *Nycolaus Kalbermatter*, vallis Sause, tutor eoque nomine *Johannis*, *Anne* et *Marie* liberorum honesti viri *Clementis Imbechen*, molitoris Sedunensis, conceptorum cum *Margareta*, eius uxore legitti-

ma, filia providi viri Anthonii *Willis*, olim castellani *Vespie*, agens in huiusmodi actu de laude, consensu et voluntate providi viri *Hans Thenen*, civis et olim castellani *Sedunensis*, et Petri *Falffyer*, incole et mercatoris *Sedunensis*, suorum reconsiliatorum, constante litera tutele pergamenea data et concessa per providum virum *Johannem Andenmatten*, castellanum *Vespie*, eiusque sigillo sigillata, recepta et subsignata per discretum virum Petrum *Zmillachren*, notarium, de anno presenti et die vicesima quarta mensis februarii, necnon dicti *Clementis Imbechen*, dictorum pupillorum patris, ibidem presentium, laudantium et consentientium, parte ex una, et honesta matrona *Anna*, filia quondam providi viri *Hans Imbechen*, civis et olim viceballivi *Sedunensis*, relicta quondam providi viri *Arnoldi Kalbermatter*, civis et olim castellani *Sedunensis*, agens in huiusmodi actu de laude, consensu et voluntate nobilis et discreti viri *Bartholomei Supersaxo*, civis et olim castellani magnificorum dominorum civium *Sedunensium* ac gubernatoris *Montheoli*, suorum dicti quondam *Arnoldi Kalbermatter* liberorum consanguinei, presentis, laudantis et consentientis, parte ex alia.

Quequidem partes nominibus et laudibus premissis [...] fecerunt concambia et permutationes /S. 23/ de eorum bonis subscriptis et confinatis perpetue in futurum valitura in hunc sequentem modum:

Et primo predictus honestus vir *Nycolaus Kalbermatter* tutorio nomine et laude premissis et predictus *Clemens Imbechen*, in quantum ipsum concernit et concernere potest, dant, cedunt, quittant et perpetue per presentes remittunt in concambium et permutationem, scilicet predictae *Anne Imbechen*, sue ipsius *Clementis Imbechen* sorori, ibidem presenti, concambianti et nomine concambii et permutationis recipienti pro se et suis heredibus aut cui vel quibus dare, vendere, permutare seu aliter alienare voluerit in futurum, videlicet medietatem medietatis domus seu edificiorum dictorum liberorum *Clementis Imbechen*, pupillorum, site in civitate *Sedunensi* prope portam *Leuce* in quarto *Malecurie*, indivisa [!] cum alia medietate dicte *Anne*, concambiatricis, sue sororis, juxta aliam medietatem dictorum edificiorum heredum dicti quondam providi viri *Arnoldi Kalbermatter* a septentrione, juxta edificia heredum quondam honesti viri magistri *Hans Insteyhuss*, civis et serrarii *Sedunensis*, carreria vicinorum intermedia, a meridie et juxta stratum publicam, qua itur extra portam *Leuce*, ab occidente et juxta suos alios veriores confines, si qui sint, cum fundo, juribus, pertinentiis, appendentiis, ingressibus et egressibus suis universis et singulis. Que medietas medietatis edificiorum concambiata fuit, ut asserunt ipse partes, taxata per probos et lathomum [!] homines valere centum¹⁶ et quinquaginta libris maurisiensium monete *Sedunensis* pro semel.

Et viceversa predicta *Anna Imbechen* laude premissa dedit, cessit, quittavit et perpetue per presentes remisit, prout harum serie liberat, et in concambium et permutationem rei sibi superius concambiate seu in concambium remisse dat et remittit predicto honesto viro *Nycolao Kalbermatter* tutorio nomine premissis et *Clementi Imbechen*, in quantum quemlibet concernit, /S. 24/ ibidem presentibus, concambiantibus et nomine concambii et recompense rei superius remisse, recipientibus pro se et suis, in quantum quemlibet tangit, heredibus et eorum successoribus quibuscumque aut cui vel quibus dare, vendere seu aliter alienare voluerit in futurum, videlicet quartam partem molendini et folloni sitorum extra porte [!]

¹⁶ Es folgt gestrichen libris.

Leuce apud Sanctum Georgium indivisorum cum predicto Clemente *Imbechen* seu dictis suis liberis et heredibus quondam Anthonii *Krutzer*, civis Sedunensis, et Barbillia, filia quondam honorabilis domini Johannis *Imbechen*, sacerdotis, juxta carrerias publicas ab omnibus partibus, dempta a parte septentrionali, a qua est pratum seu viridarium venerabilium dominorum capituli Sedunensis, et juxta suos alios veriores confines, si qui sunt, cum fundo, juribus, rivagiis, aqua, canalibus, pertinentiis, appendentiis, ingressibus et egressibus suis universis et singulis.

Que quarta pars molendini et foloni, ut premittitur, in concambium data taxata fuit per probos juratos homines¹⁷ valere viginti scutis auri seu monete equivalentis, singulo valente quinquaginta grossis monete Sedunensis semel, unacum supportatione rate partis census super dicto molendino et follono debiti.

Et est sciendum, quod predicta Anna *Imbechen*, concambiatrix, dedit, solvit et cum effectu integre expedit nomine tur[n]e¹⁸ et prevalentis rei sibi superius in concambium remisse predicto Clementi *Imbechen*, eius fratri, recipienti suo et dictorum suorum liberorum nominibus, videlicet sexaginta scuta auri seu monetam equivalentem, singulo scuto valente qui[n]quaginta grossis monete Sedunensis semel /S. 25/, de quibus sexaginta scutis turnarum ipse Clemens *Imbechen* nomine premissis ipsam Annam *Imbechen*, eius sororem, et suos heredes quittat, liberat et perpetue per presentes absolvit cum pacto expresse faciendo de non in futurum plus quicquam petendo nec molestando in judicio nec extra causa premissa. Que sexaginta scuta auri seu monetam ut premittitur valentem ipse Clemens sponte promittit et convenit juramento suo et sub obligatione omnium bonorum suorum presentium et futurorum quorumcumque predicto Nycolao *Kalbermatter*, tutori et eo nomine dictorum suorum liberorum, possare et legitime assecurare taliter et in tantum, quod post eiusdem Clementis obitum prenominati sui liberi pupilli sint assecurati et dicta sexaginta scuta auri sint et maneat inconsumpta, quoniam ita fuit actum inter premissas partes. Devestientes [...] /S. 26/ [...]

De quibus premissis ipse partes preceperunt ipsis fieri duo publica consimilia instrumenta eiusdem tenoris et substantie, ad opus utriusque partis unum.

Actum Seduni in stupa domus heredum dicti quondam providi viri Arnoldi *Kalbermatter*, presentibus ibidem honestis viris Fredrico *Emphen*, cive Sedunensi, Jacodo *Perres*, etiam cive Sedunensi, et Hans *Perres*, incola Sedunensi, testibus ad premissa vocatis et rogatis, et me Anthonio *Quintin*, notario, qui¹⁹.

¹⁷ *Korrigiert.*

¹⁸ *Von torna/turna, -ae, f., = Kompensation; vgl. DU CANGE, Glossarium mediae et infimae latinitatis, Bd. 6, S. 610 (torna) und S. 611 (tornare = compensare, supplere, rem permutatam torna seu compensatione adaequare).*

¹⁹ *Zu Beginn des Akts, S. 21, am linken Rand: Ingrossatum est semel. Ingrossatum est bis.*